

10. FUHRPARK-LOUNGE

Die Flotten-Netzwerker

Bereits zum 10. Mal trafen sich am 28./29. April Fuhrparkverantwortliche aus ganz Deutschland im hessischen Mühlheim. Aktuelle Vortragsthemen rund um das Thema Fuhrpark-Management, präsentiert in familiärer Atmosphäre, das zeichnete den Jubiläums-Event aus.



Fast schon eine große Familie: die Teilnehmer der Fuhrpark-Lounge.

KURZFASSUNG

Die 10. Fuhrpark-Lounge, veranstaltet von der EUROGARANT AutoService AG, der New Projects Insurance & Finance Broker GmbH & Co. KG und der Audatex AUTOonline GmbH beschäftigt sich mit Datenschutz, digitaler Transformation, Autoglas, aktuellen Versicherungsprodukten und mit Psychologie im Fuhrparkmanagement.

Moderator Joachim Otting, Rechtsanwalt und Inhaber von rechtundräder, übernahm es, die teilnehmenden Fuhrparkverantwortlichen herzlich zur 10. Fuhrpark-Lounge willkommen zu heißen und die Referenten der beiden Tage kurz vorzustellen – nicht ohne auf die vielen Möglichkeiten des Netzwerkers im weiteren Veranstaltungsverlauf hinzuweisen.

Datenerhebung vs. Datenschutz

In seinem Referat zur strafrechtlichen Würdigung von personenbezogenen Daten der individuellen Fahrzeugbenutzung

nahm sich Daniel Franzinelli, seines Zeichens freiberuflicher Datenschützer und IT-Berater, gleich einer Problematik an, die heute für Flottenbetreiber immer stärker in den Fokus rückt. Denn gerade im Spannungsfeld zwischen den Vorteilen der Datenerfassung und -verarbeitung durch die verschiedenen digitalen Systeme in aktuellen PKWs und den Nachteilen durch deren Missbrauch bis hin zum Carhacking eröffne sich unter anderem ein potentieller Konflikt zwischen dem Recht auf informationelle Selbstbestimmung und der Datenerhebung im connected car. Hier gebe es im rechtlichen Bereich noch viele offene Fragen und wenig belastbare Antworten.

Mehr „Go for it“

Visionär und doch realistisch, in jedem Fall aber originell und unorthodox nahm sich dann Georg Hensch, Inhaber von 1A! Die Medienwerkstatt GmbH, des Themas „Flottenmanager im Spannungsfeld interner und externer Kommunikation“ an. Er appellierte an seine Zuhörer, sich der He-

rausforderung digitale Transformation positiv zu stellen, denn wenn alt hergebrachte Strukturen verschwänden, dann müsse man sich auch als Fuhrparkverantwortlicher für den Wandel öffnen. So stellte er berechtigt in Frage, ob denn die Betrachtung der Cost of ownership noch der richtige Ansatz im Fuhrparkmanagement sei oder ob man nicht den Fuhrpark heute als vielschichtiges Mobilitätskonzept denken müsse.

Außerdem sei die Schaffung von Smart Services ein wichtiger Bestandteil digitaler Transformation. Als ein Beispiel für eine neue, offene Herangehensweise im digitalen Zeitalter nannte er Elon Musk und Tesla. Als Reaktion auf sein eindringliches Plädoyer, auch hierzulande weniger Bedenken zu tragen und vielmehr der Philosophie des „Go for it“ zu folgen, erfuhr er signifikant lautstarken Applaus aus dem Plenum.

Wachsende Komplexität bei Autoglas

Bemerkenswerte Informationen aus dem Bereich Autoglas hatten Dieter Dworaczek und Thomas Röhrig von Carglass im Gepäck. Fahrerassistenzsysteme erhöhen die Komplexität von Autoglas. Entsprechend anspruchsvoller werden die Anforderungen an Reparatur, Montage, Qualifikation und an das technische Equipment. Grund genug für Carglass, ständig Technologie, Qualität und Service zu optimieren. So kalibrierte man die Assistenzsysteme immer dann, wenn der Hersteller das vorschreibe.

Aufs Ziel fokussieren

Ein interessanter Brückenschlag zwischen Golfpraxis und Fuhrparkmanagement gelang der letzten Referentin des ersten Veranstaltungstages, der mehrfachen deutschen PGA-Meisterin und Golftrainerin Stefanie Eckrodt. Gewappnet mit Golfball und Schläger zeigte Sie aktiv, wie die passende Balance aus Fokussierung, Entschlossenheit, Aufmerksamkeit, aber auch Wohlfühlen und „bei sich selbst bleiben“ Flottenverantwortliche im Tagesgeschäft trotz widrigster Umstände dabei unterstützen kann, am Ball zu bleiben. Anschließend hatten die Teilnehmer der Fuhrpark-Lounge dann auf dem Freigelande des Tagungshotels die Gelegenheit, sich der ganz praktischen Verbindung von Golfsport und strategischer Fokussierung zu widmen.



Dr. Matthias Schwarz zeigte unnachahmlich, wie Psychologie im Fuhrparkmanagement unterstützt.

Teilnehmer im Dialog mit Veranstalter und Eurogarant-Vorstand Thorsten Fiedler

Den Startschuss zum zweiten Veranstaltungstag gaben Nicole Fischer und Rainer Klein von der Allianz Versicherungs-AG. Während Klein einen kurzen Überblick zu jungen Versicherungs-Produkten im Managementbereich wie beispielsweise einem Schutz vor Cyber-Hacking gab, widmete sich Nicole Fischer ganz dem Thema Internationales Kfz-Versicherungsprogramm, kurz IVP, das sie seitens der Allianz seit einigen Jahren eng begleitet. Großer Vorteil dieser Programme sei es, in einer globalisierten Welt Deckungslücken bei Großschadenergebnissen schließen zu können, wenn die Gesellschaften in einzelnen Ländern dazu nicht mehr in der Lage seien. Als Global Player könne die Allianz hier länderübergreifend regionale Deckungslösungen bieten.

Psychologie meets Fuhrpark

Die hohe Schule der Konfliktfähigkeit und -vermeidung bei der Tagesarbeit vermittelte der Diplompsychologe Dr. Matthias

Schwarz seinen Zuhörern. Engagiert und originell brachte er die psychologischen Wirkungsmechanismen möglicher Konfliktfelder im Flottenmanagement auf den Punkt. Bei seinen Strategien zur Deeskalation typischer „Fuhrpark“-Konflikte sorgte er nicht nur für einige herzliche Lacher im Plenum, sondern für einiges Raunen und erstaunte Zustimmung bei der Beschreibung allzu menschlicher Verhaltensmuster.

Vom Dienstwagen zum Mobilitätsbudget

Für das globale Pharma-Unternehmen Daiichi Sankyo berichtete Michael Müller, Head of Mobility & Facilities, über die Mobilitätsstrategie 2020. Das Unternehmen ist gerade auf dem Weg vom klassischen Fuhrparkmanagement zu einer intelligenten Mobilitätsstrategie. Aktuelle soziodemografische Trends und das sich ändernde Konsumentenverhalten, dazu noch technische Innovationen und neue Geschäftsmodelle würden zu einem Wandel im Fuhrparkmanagement führen. Nicht mehr das Schaffen und Absichern von Mobilität stünden im Vordergrund, sondern die intelligente Erweiterung der Mobilität. Dazu habe man bereits interne Pilotprojekte durchgeführt, die durchaus vielversprechend und messbar erfolgreich verlaufen sind. Die Verlagerung vom Auto zum intelligenten Mobilitäts-Mix erfordere zwar ein passendes Change-Management, schaffe aber eine vielfältige Win-Win-Situation, denn das Unternehmen profilieren sich als innovativer und interes-

santer Arbeitgeber, während die Mitarbeiter von den zahlreichen Benefits der neuen Mobilität profitieren würden.

Bei HIS auf Nummer Sicher gehen

Im abschließenden Beitrag informierte RA Joachim Otting über das Hinweis- und Informationssystem des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft, kurz HIS, das er augenzwinkernd als „Versicherungs-SCHUFA“ bezeichnete. Darin werden unter anderem fiktiv abgerechnete Fahrzeugschäden registriert. Hat das Fahrzeug erneut einen Unfall, der die gleiche Stelle betrifft, verlangt der Versicherer möglicherweise den schwer zu führenden Nachweis, dass und wie der alte Schaden beseitigt wurde.

Da in Fahrzeugflotten oft fiktiv abgerechnet wird, wies Otting auf die aktuelle Rechtsprechung des Kammergerichtes Berlin hin, wonach der Schadenersatzanspruch komplett gestrichen wird, wenn der Nachweis hinsichtlich des alten Schadens nicht gelingt. Der BGH hat die Nichtzulassungsbeschwerde gegen das Urteil zurückgewiesen.

Otting empfahl, die Reparatur des Fahrzeugs durch einen Schadengutachter bestätigen zu lassen, weil nach der Rechtsprechung des Kammergerichtes im Zweifel eine Rechnung nicht ausreiche. Denn damit könne man nur beweisen, was berechnet wurde, nicht aber was repariert wurde. Der allgemeine Tenor der Teilnehmer lautete: spannend, informativ, ziel führend und dies alles in einem fast schon familiären Rahmen.

Stefan Endres ■



Moderator und Fachreferent Joachim Otting